

Druck aufbauen

Wurmlingen drängt auf Bau der B 28 neu

Mit Abgeordneten und Kandidaten will die Bürgerinitiative Neckartal (BI) für den raschen Bau der B 28 neu werben. Heute kommt Florian Toncar, FDP.

Wurmlingen. Toncar ist Bundestagsabgeordneter aus Böblingen und Mitglied im Haushaltsausschuss des Bundestags. Von 16.30 bis 18 Uhr ist er an der Kreuzung Uhlandstraße 5. Dabei sind Max-Richard Freiherr von Rasser, der hiesige FDP-Landtagskandidat, und weitere FDP-Funktionäre. Die BI ruft die Bürger/innen auf, durch zahlreiches Erscheinen zu helfen, „sich gegen die vielschichtigen Verkehrsbelastungen zu wehren.

Vor einem Jahr, schreibt die BI, hätten Bundestagskandidaten von CDU, SPD, Bündnis 90 / Die Grünen und der FDP vor Ort versprochen, sich für die rasche Umsetzung des zweiten Bauabschnitts der B 28 neu zwischen Tübingen und Rottenburg einsetzen. Seither seien die Zahlen der Verkehrszählung vom Mai 2008 veröffentlicht worden. Sie „weisen weniger Verkehr auf der L 370 (Bühl-Kiebingen) und eine deutliche Zunahme insbesondere im Schwerverkehrsanteil auf der L 371 / L 372 (Hirschau -Wurmlingen) aus“, so die BI. Neueste Erhebungen auf dem vierspurigen Abschnitt zwischen

Tübinger Freibad und der Abfahrt Hirschau verzeichneten laut BI „einen weiteren stetigen Anstieg“: 0,6 Prozent Zuwachs bei den Pkw, 4,2 Prozent Zuwachs bei den Lkw.

Das für die Autobahnanschlussstelle Rottenburg zuständige Regierungspräsidium Stuttgart prognostiziert einen Verkehrszuwachs von 50 bis 60 Prozent bis zum Jahr 2020. Deshalb soll der Autobahnanschluss zum Kleeblatt ausgebaut werden. Auch der Rottenburger Sülchenknoten soll mit zusätzlichen Aus- und Auffahr-Rampen leistungsfähiger gemacht werden. Gegen die Ausbauten der Verkehrsknoten vor Fertigstellung der B 28 neu zwischen Tübingen und Rottenburg reichte die BI Neckartal Widerspruch und eine Petition ein.

Ferner schreibt die BI: „Durch die Verkehrszählung 2008 wurde auch offenbar, dass durch das rückläufige Verkehrsaufkommen auf der L370 (Bühl-Kiebingen) die im Planfeststellungsverfahren versäumten jetzigen Wünsche aus dem Bereich Kiebingen etwa zur Tieferlegung nicht die Chance auf Finanzierung durch den Bund erreichen werden. Es sei, so die Wurmlingen-Hirschauer BI, den Bürgern nicht zuzumuten, dass Rottenburg drei bis fünf Millionen Euro Mehrkosten schultere und in der Folge selbst finanziell „völlig handlungsunfähig“ werde.“ gef